

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Luise Amtsberg, Volker Beck (Köln),
Dr. Franziska Brantner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/7119 –**

Familiennachzug zu anerkannten Flüchtlingen

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Recht auf Nachzug von Familienangehörigen zu Asylberechtigten, anerkannten Flüchtlingen, subsidiär Schutzberechtigten, Personen die über ein humanitäres Aufnahmeprogramm eingereist sind und Resettlement-Flüchtlingen ist Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Es gibt keine genauen Angaben, wie viele Familienangehörige tatsächlich aufgrund eines entsprechenden Rechtsanspruchs in die Bundesrepublik Deutschland eingereist sind und wie viele Personen einen entsprechenden Anspruch nicht umsetzen können.

In der politischen Diskussion haben Vertreter der Bundesregierung mehrfach die Auffassung vertreten, dass eine große Zahl von Personen aufgrund der bestehenden Familiennachzugsregelungen zukünftig einreisen wird. Eine nachvollziehbare empirische Grundlage wurde dafür nicht genannt. Um für zukünftige Diskussionen auf verlässliche Zahlen zurückgreifen zu können, erscheint es notwendig die bestehenden Daten zu erfragen.

Familien und Ehegattennachzug

1. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 29 Absatz 2 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?
- b) Wie viele der in der Frage 1a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 29 Absatz 2 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Die Fragen 1a und 1b werden gemeinsam beantwortet.

Aus dem Ausländerzentralregister (AZR) können dazu keine Zahlen ermittelt werden, da für § 29 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) kein separater Speicher-sachverhalt zur Verfügung steht.

2. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 29 Absatz 3 AufenthG in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?
- b) Wie viele der in der Frage 2a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 29 Absatz 3 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?
- c) Wie viele Familienangehörige konnten aufgrund einer Ermessensentscheidung nach § 29 Absatz 3 AufenthG zu einer Person mit einem Aufenthaltstitel nach § 25 Absatz 3 AufenthG im Jahr 2015 nachreisen?

Wenn keine bzw. nur sehr wenige Personen einreisen konnten, woran scheitert aus Sicht der Bundesregierung eine entsprechende Familienzusammenführung?

Die Fragen 2a bis 2c werden gemeinsam beantwortet.

Aus dem AZR können dazu keine Zahlen ermittelt werden, da für § 29 AufenthG kein separater Speichersachverhalt zur Verfügung steht.

3. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 29 Absatz 2 AufenthG, die an Ehegatten erteilt werden (§ 30 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 AufenthG), in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?
- b) Wie viele der in der Frage 3a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 29 Absatz 2 AufenthG, die an Ehegatten erteilt werden (§ 30 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 AufenthG), wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Die Fragen 3a und 3b werden gemeinsam beantwortet.

Aus dem AZR können hierzu keine Zahlen ermittelt werden, da für § 30 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 AufenthG ebenfalls kein separater Speichersachverhalt zur Verfügung steht.

Kindernachzug

4. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 1, Absatz 2 Nummer 1 AufenthG in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 1 und 2 AufenthG können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Staatsan- gehörig- keit	Baden- Württem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Ham- burg	Hessen	Meck- lenburg- Vor- pom- mern	Nieder- sachsen
Insgesamt	13.327	11.559	5.426	911	1.187	3.165	10.036	506	6.499
darunter:									
Türkei	1.675	797	507	42	115	288	1.044	47	652
Syrien, Arabische Republik	611	591	551	117	291	262	404	111	927
Kosovo	2.228	1.899	81	22	34	40	300	7	313
Russische Föderation	681	749	383	98	60	198	404	44	406
Indien	856	736	166	29	31	235	730	19	161
Irak	576	593	76	10	77	53	69	14	587
Vereinigte Staaten von Amerika	557	583	431	33	17	152	511	8	154
Serbien	414	272	211	23	33	66	455	15	280
Japan	241	252	98	2	9	88	574		90
Ukraine	324	363	216	107	38	102	177	36	225
China	369	335	101	21	36	130	282	3	142
Pakistan	309	114	39	10	16	18	853	7	85
Bosnien und Herze- gowina	485	457	94	7	16	48	296		71
Korea (Re- publik)	167	130	144	2	6	99	847		46
Vietnam	121	229	303	80	10	41	95	34	173

Staatsan- gehörig- keit	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saar- land	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thü- ringen	Summe
Insgesamt	18.918	3.700	1.374	1.793	1.158	2.062	865	82.486
darunter:								
Türkei	2.538	565	207	112	89	215	61	8.954
Syrien, Arabische Republik	2.193	485	466	240	323	397	144	8.113
Kosovo	1.191	324	72	42	30	52	24	6.659
Russische Föderation	799	223	69	178	70	133	88	4.583
Indien	699	125	35	90	25	33	11	3.981
Irak	1.088	90	28	75	33	105	27	3.501

Staatsangehörigkeit	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Summe
Vereinigte Staaten von Amerika	571	107	21	84	21	18	17	3.285
Serbien	725	95	39	37	16	31	23	2.735
Japan	989	10	2	46	1	165	4	2.571
Ukraine	389	103	30	109	68	84	72	2.443
China	705	137	13	47	23	45	16	2.405
Pakistan	340	119	17	30	21	42	3	2.023
Bosnien und Herzegowina	321	75	37	14	8	21	3	1.953
Korea (Republik)	270	29	26	54	8	26	5	1.859
Vietnam	140	82	23	104	87	31	59	1.612

- b) Wie viele der in der Frage 4a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 32 Absatz 1, Absatz 2 Nummer 1 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 1 und 2 AufenthG, die in 2014 oder 2015 erteilt wurde, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Erteilungsmonat	Anzahl
01/2014	1.100
02/2014	1.044
03/2014	1.248
04/2014	1.158
05/2014	1.258
06/2014	1.550
07/2014	1.986
08/2014	1.792
09/2014	2.435
10/2014	2.670
11/2014	2.541
12/2014	2.505
2014 gesamt	21.287
01/2015	3.331
02/2015	3.227
03/2015	3.876
04/2015	3.676
05/2015	3.669
06/2015	4.392
07/2015	4.498
08/2015	4.466

Erteilungsmonat	Anzahl
09/2015	4.714
10/2015	4.003
11/2015	1.249
2015 gesamt	41.101
Summe 2014 und 2015	62.388

5. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 4 AufenthG in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 4 AufenthG (Kindesnachzug im Härtefall) können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Staatsangehörigkeit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen
Insgesamt	200	286	1.115	79	129	129	166	25	153
darunter:									
Serbien	12	19	177		4	4	16		5
Russische Föderation	34	32	53	7	5	7	12	2	30
Türkei	18	10	91		10	13	15		10
Bosnien und Herzegowina	5	20	125	12		4	5		4
Ukraine	19	25	35	6	2	9	14	4	13
Vietnam	3	13	94	11	1		2	2	10
Kosovo	13	17	40	1	4		5		10
Mazedonien	5	2	58	8	3	2	4		1
Nigeria	4	8	32		25	3	2		
Syrien, Arabische Republik		17	10	1	2	3		6	6
Ghana	1	1	20		32	2	8	2	1
Brasilien	8	11	28			1	5		5
Polen	1		13	17	14	11	2		4
Kroatien	13	9	16		1	2	13		2
Vereinigte Staaten von Amerika	2	3	39		1	4	2		

Staatsangehörigkeit	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Summe
Insgesamt	425	82	11	59	50	51	23	2.983
darunter:								
Serbien	30	1		1	4	1	6	280
Russische Föderation	42	14	1	12	7	6	3	267
Türkei	50	1	2	2	1	5	1	229
Bosnien und Herzegowina	16	1			3	1		196
Ukraine	26	8	1	13	4	5	4	188
Vietnam	6	1		4	9	1		157
Kosovo	34	4	1	3		1		133
Mazedonien	7	1		2		1		94
Nigeria	15	3			2			94
Syrien, Arabische Republik	23	7	1	1	2	10		89
Ghana	11	2				3		83
Brasilien	11	2		2	1	1		75
Polen	10			1				73
Kroatien	4	3	1					64
Vereinigte Staaten von Amerika	5	2						58

b) Wie viele der in der Frage 5a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 32 Absatz 4 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 32 Absatz 4 AufenthG (Kindesnachzug im Härtefall), die in 2014 oder 2015 erteilt wurde, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Erteilungsmonat	Anzahl
01/2014	67
02/2014	76
03/2014	75
04/2014	63
05/2014	82
06/2014	71
07/2014	82

Erteilungsmonat	Anzahl
08/2014	64
09/2014	86
10/2014	62
11/2014	82
12/2014	54
2014 gesamt	864
01/2015	100
02/2015	95
03/2015	102
04/2015	105
05/2015	103
06/2015	125
07/2015	102
08/2015	99
09/2015	109
10/2015	103
11/2015	48
2015 gesamt	1.091
Summe 2014 und 2015	1.955

Elternnachzug zu unbegleiteten Minderjährigen

6. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 1 AufenthG in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 1 AufenthG (Nachzug von Eltern) können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Staatsangehörigkeit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen
Insgesamt	31	98	65	7	17	16	51	107
darunter:								
Syrien, Arabische Republik	8	29	34	2	9	1	11	48
Irak	9	10	5				2	21
Türkei	2	8			1		5	9
Somalia	1	5				1	7	

Staatsan- gehörig- keit	Baden- Württem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen
Ungeklärt		2	11				1	1
Iran, Isla- mische Re- publik	1	3	1			2	1	1
Russische Föderation		3	2	2			1	1
Vietnam	1	6		1			1	3
Afghanis- tan	1					4		5
Guinea	1		1			2		
Kosovo	1	2						1
Ghana		1			4	3		
China		1	3				2	2
Staatenlos							1	4
Kasachstan					1			3

Staatsan- gehörig- keit	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saar- land	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thü- ringen	Summe
Insgesamt	191	54	17	11	19	23	9	716
darunter:								
Syrien, Arabische Republik	54	14	6	11	16	16	1	260
Irak	29					1	2	79
Türkei	14	2	1					42
Somalia	5	2						21
Ungeklärt	3		2			1		21
Iran, Isla- mische Re- publik	9	2						20
Russische Föderation	5	4	1					19
Vietnam	3	1	1		1	1		19
Afghanis- tan	5	3						18
Guinea	8	2						14
Kosovo	4	1	4					13
Ghana	2	1				1		12
China	2							10
Staatenlos							4	9
Kasachstan	4				1			9

- b) Wie viele der in der Frage 6a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 36 Absatz 1 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 1 AufenthG (Nachzug von Eltern), die in 2014 oder 2015 erteilt wurde, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Erteilungsmonat	Anzahl
01/2014	8
02/2014	9
03/2014	13
04/2014	7
05/2014	20
06/2014	11
07/2014	7
08/2014	9
09/2014	13
10/2014	23
11/2014	11
12/2014	23
2014 gesamt	154
01/2015	21
02/2015	19
03/2015	27
04/2015	46
05/2015	29
06/2015	45
07/2015	38
08/2015	60
09/2015	55
10/2015	71
11/2015	31
2015 gesamt	442
Summe 2014 und 2015	596

Nachzug im Härtefall

7. a) Wie viele Personen leben zum Stichtag 30. November 2015 mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 2 AufenthG in Deutschland (bitte die 15 Hauptherkunftsländer nach Bundesländern und nach Stammaufenthaltserlaubnissen aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 2 AufenthG (Nachzug sonstiger Familienangehöriger) können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Staatsan- gehörig- keit	Baden- Württem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Ham- burg	Hessen	Meck- lenburg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen
Insgesamt	338	468	146	45	163	108	467	27	418
darunter:									
Türkei	50	41	12	2	14	10	71		43
Russische Föderation	26	55	20	4	9	6	40	4	45
Syrien, Arabische Republik	8	22	20	4	19	3	6	3	53
Irak	8	27	1	3	7		8		53
Kasachstan	11	26	3	4	4		16		25
Vietnam	12	20	7	6	3	1	12	5	24
Ukraine	13	26	6	4	4	4	14	3	10
Kosovo	27	20		1	2		5		7
Serbien	17	7	6		3	3	22		17
Iran, Isla- mische Re- publik	7	3	1		4	5	22		5
Ghana	1	4	1		35	10	23	2	4
Vereinigte Staaten von Amerika	12	9	3		3	3	9		3
Kroatien	18	15	1		2	2	8		2
Nigeria	4	8	1	2	20	1	6		6
Bosnien und Herze- gowina	11	19	2	1	1		8		5

Staatsangehörigkeit	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Summe
Insgesamt	1.082	237	55	64	59	112	29	3.818
darunter:								
Türkei	209	22	3		6	10	2	495
Russische Föderation	93	22	1	12	5	12	4	358
Syrien, Arabische Republik	99	24	12	19	23	26	3	344
Irak	51	5		5	1	2	4	175
Kasachstan	53	11	2	3		9	1	168
Vietnam	32	8	1	9	9	4	5	158
Ukraine	25	6	1	2	4	5	1	128
Kosovo	52	8	4			1		127
Serbien	34		2	1	1	1	2	116
Iran, Islamische Republik	40	7	6			2		102
Ghana	17	3				1		101
Vereinigte Staaten von Amerika	9	23		6				80
Kroatien	14	5	4			1		72
Nigeria	12	9			1	1		71
Bosnien und Herzegowina	15	3	1				3	69

b) Wie viele der in der Frage 7a erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 36 Absatz 2 AufenthG wurden im Jahr 2014 und im Jahr 2015 erteilt (bitte nach den Monaten der Erteilung aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 36 Absatz 2 AufenthG (Nachzug sonstiger Familienangehöriger), die in 2014 oder 2015 erteilt wurde, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Erteilungsmonat	Anzahl
01/2014	99
02/2014	103
03/2014	93
04/2014	90
05/2014	103
06/2014	94
07/2014	97

Erteilungsmonat	Anzahl
08/2014	66
09/2014	91
10/2014	101
11/2014	107
12/2014	109
2014 gesamt	1.153
01/2015	143
02/2015	126
03/2015	154
04/2015	126
05/2015	145
06/2015	166
07/2015	195
08/2015	159
09/2015	153
10/2015	146
11/2015	36
2015 gesamt	1.549
Summe 2014 und 2015	2.702

Bestehende Familiennachzugsrechte

8. a) Wie viele Personen hatten aufgrund eines Aufenthaltstitels nach § 23 Absatz 2 AufenthG, § 23 Absatz 4 AufenthG, § 25 Absatz 1 AufenthG, § 25 Absatz 2, 1. Alternative AufenthG und § 25 Absatz 2, 2. Alternative AufenthG zu den Stichtagen 1. Oktober 2014, 1. Januar 2015, 1. April 2015, 1. Juli 2015 und 1. Oktober 2015 ein Familiennachzugsrecht im Ermessen (bitte nach Stichtag, Status und Bundesland aufschlüsseln)?

Aufhältige Ausländer mit einem Aufenthaltstitel nach §§ 23 Absatz 2, 25 Absatz 1 und 2 AufenthG können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Aufenthaltstitel / Bundesland	Stichtag				
	30.09.2015	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015
Aufenthaltserlaubnis nach § 23 Abs. 2 AufenthG (besondere Fälle)	11.045	13.511	16.758	19.179	20.243
Baden-Württemberg	1.699	2.082	2.563	2.805	2.920
Bayern	1.574	2.044	2.509	2.762	2.976
Berlin	545	705	1.084	1.159	1.171
Brandenburg	318	400	566	626	638

Aufenthaltstitel / Bundesland	Stichtag				
	30.09.2015	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015
Bremen	93	107	134	159	188
Hamburg	230	296	379	440	484
Hessen	811	887	1.042	1.178	1.217
Mecklenburg-Vorpommern	251	265	313	395	404
Niedersachsen	964	1.146	1.443	1.652	1.753
Nordrhein-Westfalen	2.018	2.578	3.108	3.874	4.124
Rheinland-Pfalz	499	682	853	947	977
Saarland	111	142	147	153	172
Sachsen	789	915	1.115	1.229	1.315
Sachsen-Anhalt	316	340	446	534	544
Schleswig-Holstein	346	392	515	636	662
Thüringen	481	530	541	630	698
<i>Niederlassungserlaubnis nach § 23 Abs. 2 AufenthG (besondere Fälle)</i>	65.254	67.030	68.555	69.472	69.707
Baden-Württemberg	7.521	7.623	7.698	7.789	7.806
Bayern	10.022	10.540	10.935	11.330	11.420
Berlin	3.833	3.871	3.883	3.920	3.936
Brandenburg	1.653	1.666	1.652	1.640	1.644
Bremen	550	556	558	556	551
Hamburg	2.096	2.109	2.095	2.077	2.062
Hessen	5.370	5.470	5.547	5.567	5.549
Mecklenburg-Vorpommern	1.598	1.702	1.737	1.767	1.756
Niedersachsen	5.555	5.661	5.792	5.852	5.878
Nordrhein-Westfalen	15.755	16.341	16.952	17.258	17.363
Rheinland-Pfalz	2.403	2.463	2.506	2.507	2.513
Saarland	932	956	963	966	954
Sachsen	3.818	3.900	4.032	4.036	4.063
Sachsen-Anhalt	1.746	1.757	1.753	1.770	1.791
Schleswig-Holstein	1.446	1.457	1.490	1.478	1.461
Thüringen	956	958	962	959	960
<i>Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 1 AufenthG (Asyl)</i>	3.461	3.819	4.424	4.699	5.025
Baden-Württemberg	214	212	210	196	213
Bayern	258	281	292	271	268
Berlin	290	346	422	516	622
Brandenburg	25	25	24	27	33
Bremen	73	78	79	86	89
Hamburg	202	222	244	252	262
Hessen	464	449	416	397	382
Mecklenburg-Vorpommern	14	17	43	40	36

Aufenthaltstitel / Bundesland	Stichtag				
	30.09.2015	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015
Niedersachsen	335	412	550	573	616
Nordrhein-Westfalen	1.259	1.404	1.720	1.863	1.964
Rheinland-Pfalz	81	91	101	110	127
Saarland	46	53	61	69	96
Sachsen	35	52	62	68	63
Sachsen-Anhalt	32	42	47	45	48
Schleswig-Holstein	113	115	126	152	171
Thüringen	20	20	27	34	35
Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 2 AufenthG (GfK)	43.375	50.086	65.130	78.365	97.049
Baden-Württemberg	3.599	4.395	5.711	6.787	8.270
Bayern	5.608	5.809	7.382	8.488	10.130
Berlin	2.131	2.550	3.451	4.216	5.140
Brandenburg	298	470	765	864	1.155
Bremen	817	1.026	1.550	1.959	2.263
Hamburg	1.656	1.973	2.582	3.238	3.766
Hessen	5.164	5.712	6.975	7.897	8.681
Mecklenburg-Vorpommern	286	380	738	841	1.329
Niedersachsen	5.409	6.475	8.420	9.709	12.251
Nordrhein-Westfalen	13.071	14.358	17.190	21.468	27.462
Rheinland-Pfalz	1.813	2.179	2.707	3.553	4.346
Saarland	839	1.292	2.097	2.570	3.434
Sachsen	657	907	1.247	1.503	1.889
Sachsen-Anhalt	600	804	1.308	1.550	2.170
Schleswig-Holstein	1.055	1.224	2.055	2.664	3.527
Thüringen	372	532	952	1.058	1.236
Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 2 AufenthG (subsidiärer Schutz)	11.343	13.151	13.804	14.430	14.827
Baden-Württemberg	844	1.055	1.140	1.144	1.143
Bayern	830	1.061	1.111	1.174	1.224
Berlin	397	501	620	730	784
Brandenburg	162	158	161	169	171
Bremen	215	276	288	278	280
Hamburg	354	392	378	396	439
Hessen	1.181	1.321	1.378	1.485	1.521
Mecklenburg-Vorpommern	369	405	415	400	355
Niedersachsen	1.855	2.052	2.147	2.290	2.457
Nordrhein-Westfalen	2.705	3.354	3.566	3.665	3.766
Rheinland-Pfalz	828	870	916	963	972
Saarland	231	282	312	345	379

Aufenthaltstitel / Bundesland	Stichtag				
	30.09.2015	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015
Sachsen	233	233	237	257	274
Sachsen-Anhalt	413	419	375	365	324
Schleswig-Holstein	595	628	631	627	606
Thüringen	131	144	129	142	132
Gesamtergebnis	134.478	147.597	168.671	186.145	206.851

- b) Für wie viele Personen wurden in dem an den Stichtag anschließenden Quartal Einreisevisa aufgrund des bestehenden Familiennachzugsrechts erteilt (bitte nach den 15 Hauptherkunftsländern, der Art der Visa und den entsprechenden Botschaften, die die Visa erteilt haben, aufschlüsseln)?

Eine automatisierte statistische Erfassung von Visaerteilungen in der Kategorie Familiennachzug zum Schutzberechtigten und nach Staatsangehörigkeiten der Antragsteller findet nicht statt.

Das Auswärtige Amt hat für den Zeitraum 2014 bis Ende September 2015 die Zahl von ca. 18 400 erteilten Visa für syrische Staatsangehörige zum Familiennachzug zum Schutzberechtigten an der Botschaft Beirut, Amman, Kairo und an den Auslandsvertretungen in der Türkei (ohne Bundes- und Landesaufnahmeprogramme) im Wege des Abgleichs von erhobenen Daten mit Schätzungen ermittelt. In dieser Zahl sind gestellte, aber noch nicht entschiedene Visumanträge nicht enthalten.

Situation bei der Visumsvergabe in den deutschen Botschaften

9. a) Wie lange beträgt gegenwärtig die durchschnittliche Wartezeit für einen Termin zur Beantragung eines Visums, und wie lange beträgt die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Visums nach § 27 ff. AufenthG zum Zwecke der Familienzusammenführung in den deutschen Botschaften in der Türkei, im Libanon, in Jordanien, im Generalkonsulat Erbil/Irak, in Ägypten, in Afghanistan, in Pakistan, im Iran, in Kenia und im Jemen (bitte nach Art des Visums und Botschaft/Generalkonsulat aufschlüsseln)?

Eine statistische Erfassung von durchschnittlichen Wartezeiten auf Termine zur Visumbeantragung sowie von durchschnittlichen Bearbeitungszeiten von Visumanträgen findet nicht statt. Generell gilt, dass jeweils die kürzest mögliche Wartezeit auf Termine zur Visumbeantragung angestrebt wird.

Die Bearbeitungszeiten sind stark vom Einzelfall abhängig: Liegen alle antragsbegleitenden Unterlagen sowie die Vorabzustimmung/Zustimmung der Innenbehörde zur Visumerteilung vor, wird das Visum in der Regel innerhalb weniger Tage erteilt. Eine längere Bearbeitungszeit ergibt sich z. B. insbesondere dann, wenn keine oder nur lückenhaften Unterlagen vorgelegt werden oder die Identität des Antragstellers nicht geklärt ist.

Aktuell betragen die Wartezeiten auf Termine zur Visumbeantragung für Familienzusammenführung:

Auslandsvertretungen in der Türkei: Antragstellern, die Familiennachzug zum syrischen oder irakischen Schutzberechtigten begehren und bis zum 25. September 2015 Termine bis Mitte Dezember 2016 gebucht hatten, wurde die kostenfreie

Vorverlegung der Termine angeboten. Antragstellern, die von diesem Angebot Gebrauch gemacht haben, konnten vorverlegte Termine bis Mitte Februar 2016 angeboten werden. Antragsteller, die ab dem 28. September 2015 im geänderten Terminbuchungssystem eine Terminnummer erhalten hatten, erhalten derzeit feste Termine zur Visumbeantragung ab Februar/März 2016 zugeteilt.

Botschaft Beirut: neun bis zehn Monate.

Botschaft Amman: ca. drei Monate.

Generalkonsulat Erbil: Die Bearbeitung von Visa zur Familienzusammenführung erfolgt derzeit aus Kapazitätsgründen nur in besonderen Ausnahmefällen.

Botschaft Kairo: acht bis zwölf Wochen.

Botschaft Kabul: sechs bis acht Wochen.

Botschaft Islamabad: sieben bis acht Wochen.

Botschaft Teheran: drei bis vier Wochen.

Botschaft Nairobi: zehn Tage.

Die Botschaft Sanaa ist geschlossen.

Das Auswärtige Amt geht von weiter steigenden Antragszahlen beim Familiennachzug zu Schutzberechtigten aus, verfügt aber über keine entsprechende Datenerhebung auf Basis entschiedener, gestellter und noch zu erwartender Asylanträge.

- b) Wie viele feststehende Termine bzw. Terminanfragen sind gegenwärtig in den in Frage 9a genannten Botschaften bzw. im Generalkonsulat Erbil jeweils anhängig?

Auslandsvertretungen in der Türkei: Zum Stand 21. Dezember 2015 sind 24 738 Terminnummern für Anträge auf Familienzusammenführung zum syrischen oder irakischen Schutzberechtigten vergeben, denen später feste Termine zugeteilt werden. Zusätzlich sind zum Stand 21. Dezember 2015 16 579 Termine fest gebucht.

Botschaft Beirut:

Es sind ca. 6 000 feststehende Termine für Anträge auf Familienzusammenführung gebucht. In Beirut entspricht dies ca. 18 000 bis 20 000 Antragstellern, da dort in der Regel ein Termin zur Antragstellung für die gesamte Kernfamilie vereinbart wird. 686 Terminanfragen befinden sich noch in Bearbeitung.

Botschaft Amman:

Es sind 1 200 feststehende Termine für Anträge auf Familienzusammenführung gebucht.

Generalkonsulat Erbil:

Es werden – von besonders gelagerten Ausnahmefällen abgesehen – keine Termine für Familienzusammenführungen vergeben.

Botschaft Kairo:

Es sind 1 200 feststehende Termine für Anträge auf Familienzusammenführung gebucht.

Botschaft Kabul:

Da bei der Buchung nicht zwischen Terminen zur Beantragung von Visa zum kurzzeitigen und zum dauerhaften Aufenthalt unterschieden wird, ist keine Aussage möglich.

Botschaft Islamabad:

Es sind ca. 500 feststehende Termine für Anträge auf Familienzusammenführung gebucht.

Botschaft Teheran:

Es sind 80 feststehende Termine für Anträge auf Familienzusammenführung gebucht.

Botschaft Nairobi:

Es sind 102 Termine für Visaanträge zum dauerhaften Aufenthalt gebucht.

Botschaft Sanaa ist geschlossen.

- c) Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um die Wartezeiten zu verkürzen, und welche konkreten Auswirkungen haben diese Maßnahmen?

Wie viele Stellen wurden im Jahr 2015 in den oben genannten Auslandsvertretungen geschaffen, und welche technischen Unterstützungsmöglichkeiten wurden eingeführt (bitte nach Auslandsvertretungen aufschlüsseln)?

Das Auswärtige Amt hat das Personal an den betroffenen Auslandsvertretungen massiv verstärkt und damit die Bearbeitungskapazitäten erhöht, insbesondere an den Vertretungen in Beirut und Istanbul. Insgesamt wurde das Personal der genannten Auslandsvertretungen im Jahr 2015 um 39 Entsandte und 66 lokal Beschäftigte verstärkt.

In der Türkei hat sich die Einstellung von geeigneten arabischsprachigen lokalen Beschäftigten als besondere Herausforderung erwiesen. Die personellen Kapazitäten sind auch aufgrund baulicher Gegebenheiten an den Auslandsvertretungen und Sicherheitserfordernissen nicht beliebig ausweitbar.

Zur Verfahrenserleichterung der Bearbeitung von Visa zur Familienzusammenführung zum Schutzberechtigten haben alle 16 Bundesländer Globalzustimmungen erlassen, sodass der nach § 31 AufenthV vorgesehene Beteiligung der Ausländerbehörden Genüge getan ist. Bedingung ist aber, dass bei der Visaerteilung automatisiert im Ausländerzentralregister ein Abgleich stattfindet, ob es sich bei der Referenzperson um einen Schutzberechtigten handelt und daher ein erleichteter Familiennachzug (§ 29 Absatz 2 Satz 2 Nummer 1 AufenthG) stattfindet. Dieses Verfahren ist seit August 2015 an allen Visastellen in Betrieb.

Um eine bessere Information der Antragsteller und eine erleichterte Datenerfassung zu ermöglichen, ist ein Webportal für die Antragsteller geschaffen worden, die den erleichterten Familiennachzug beantragen möchten. Dieses Webportal ist seit Mitte Dezember 2015 abrufbar unter <https://familyreunion-syria.diplo.de/> und kann auf Deutsch, Englisch und Arabisch angezeigt werden. Das Portal stellt an einer Stelle alle notwendigen Informationen zum Verfahren und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen zusammen und ermöglicht eine einfache Dateneingabe für Antragsteller, umfasst dabei auch den Nachweis der hinreichenden Wahrung der Dreimonatsfrist aus § 29 Absatz 2 Satz 2 Nummer 1 AufenthG und erleichtert die spätere Erfassung dieser Daten bei der notwendigen Vorsprache in den Visastellen.

Dieses Portal steht allen Visastellen und deren Antragstellern weltweit zur Verfügung.

Im Rahmen eines Pilotprojekts an den Vertretungen Beirut, Ankara, Istanbul und Izmir wird die Möglichkeit erprobt, dort gestellte Visumanträge entweder in der Zentrale des Auswärtigen Amts oder an einer anderen Auslandsvertretung (ortsunabhängige Bearbeitung) zu bearbeiten, um so Kapazitätsengpässe zu verringern und Belastungsspitzen abzufedern.

Der Testbetrieb wurde Mitte Dezember 2015 gestartet, sodass eine Aussage zu Auswirkungen auf die Verfahrensdauer noch nicht getroffen werden kann.

- d) Inwieweit plant die Bundesregierung, computergestützte Verfahren zur Bearbeitung von Visaanträgen (beispielsweise elektronische Terminvergabe der Vertretung im Libanon) auch in weiteren Auslandsvertretungen einzusetzen?

Welche Erfahrungen haben die anwendenden Botschaften mit den entsprechenden Verfahren gemacht?

Konnte durch den Einsatz der entsprechenden Mittel eine Verfahrensbeschleunigung erreicht werden, und wenn ja, wie ist diese messbar?

Die automatisierte Ausländerzentralregister-Statusabfrage entlastet die Visastellen weltweit bereits spürbar dadurch, dass die Bearbeitungszeit dieser Anträge von mehreren Wochen auf knapp eine Woche reduziert werden konnte. Die Abfrage konnte bislang in über 5 000 Fällen erfolgreich genutzt werden.

Das Auswärtige Amt ist bestrebt, an allen Auslandsvertretungen möglichst hohe Terminkontingente – entweder über das AA-eigene internetbasierte Terminvergabesystem oder über alternative Terminvergabesysteme – anzubieten.

Bei der Visumantragsbearbeitung können wesentliche Elemente der Antragsannahme (z. B. Abnahme von Fingerabdrücken) und Antragsprüfung (z. B. Prüfung der Identität) nur im Ausland durchgeführt werden.

- e) Bestehen, und wenn ja, welche, Zielvorgaben des Auswärtigen Amts hinsichtlich der Wartezeiten und der Bearbeitung der Visaanträge?

Bis wann sollen etwaige Zielvorgaben umgesetzt werden?

Die Bediensteten des Auswärtigen Amts an den Auslandsvertretungen arbeiten in einem schwierigen Umfeld an oder über der Belastungsgrenze, um den Herausforderungen beim Familiennachzug zu Schutzberechtigten gerecht zu werden. Das Auswärtige Amt ist nicht der Auffassung, dass durch quantitative Zielvorgaben eine Reduzierung von Wartezeiten oder eine Verkürzung von Bearbeitungszeiten erreicht werden kann, ohne dass damit möglicherweise auch die Qualität

der geleisteten Arbeit beeinträchtigt wird. Dies gilt umso mehr, da viele äußere Faktoren in den jeweiligen Gastländern nicht vom Auswärtigen Amt und seinen Bediensteten beeinflusst werden können.

